

## Illustrationen zum »Dresdner Zookasper« von Karl Timmler, Dresden 1937

Ausstellung im Spielzeugmuseum Nürnberg 20.02 – 26.04.1992

Im Dresden der dreißiger Jahre existierte eine Puppenbühne unter Leitung Egon Gäbles im Zoologischen Garten (»der Zookasper«). Hier wurden neben den üblichen Kasperlgeschichten auch die deutschen Klassiker inszeniert und zur Aufführung gebracht. Viele dieser Szenen brachte der Dresdner Akademiemaler Karl Timmler in Aquarelltechnik zu Papier, wobei ihn besonders die Farbig- und Griffigkeit der Handpuppen interessierte.

Diese Aquarelle, die nach fast 55 Jahren zuerst in der Galerie Papiushof in Sulzfeld/Main ausgestellt waren und nun im Nürnberger Spielzeugmuseum zu sehen

sind, sollten 1937 in einem Buch veröffentlicht werden. Dies scheiterte jedoch daran, daß den NS-Machthabern der sächsische Kasper zu »jüdisch« erschien.

Nicht nur der Kasper ist variantenreich in Kleidung und Gesichtsausdruck wiedergegeben. Auch Hexe, Tod und Teufel und alle anderen Figuren, die Egon Gäble in seinem Puppentheater auftreten ließ, zeugen von der Begeisterung und Phantasie, die den Aufführungen eigen waren. Es sind Grimmsche Märchen, Gäbles eigene Produktionen und klassische Stücke, wie z.B. der »Faust«, die im Repertoire standen und die Themen der

ausgestellten Aquarelle abstecken. Auch einige geschnitzte Handpuppen Egon Gäbles sind in die Ausstellung miteinbezogen.

Der Maler Karl Timmler, der 1906 in Liegnitz/Niederschlesien geboren wurde, studierte von 1931 bis 1938 an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste und hat sich nach der Rückkehr aus dem Krieg 1946 in Moritzburg b. Dresden angesiedelt, wo er heute noch wohnt. Er ist Landschafts- und Porträtmaler, der seit seiner Akademiezeit eine Vorliebe für die fränkische Landschaft um Sulzfeld entwickelt hat.

Marion Faber



Karl Timmler, »Theater im Sommergarten«, Aquarell, 1937